



## Advents- und Weihnachtsfeier des ADFC Frankfurt

Für all diejenigen, die das November-Heft von frankfurt *aktuell* noch nicht bis zum Schluß gelesen haben - und das soll in den besten Radlerkreisen vorkommen - hier nochmal die Auffrisch-Impfung:

Die diesjährige Advents- und Weihnachtsfeier des ADFC-Kreisverbandes Frankfurt findet statt am

**Mittwoch, den 11.12.91 um  
19.30 Uhr im Philantropin,  
Hebelstr. 15-19, Clubraum 1**

Neben Dias, Fotos, Videos zur optischen Untermalung der Berichte über die Aktivitäten '91 soll es auch an jahreszeitlich angepaßten Getränken und Gebäcken

### "Mr. Hyde auf dem Rad"

Wir Radfahrer sind an der Verkehrsmisere schuld. Wir benehmen uns unverhohlen aggressiv und asozial. Wenn ich es satt bin, als geplagter Fußgänger im Schafspelz herumzulaufen, streife ich ihn ab und hole mein Fahrrad aus dem Keller. Bevor ich aufsteige, fühle ich mich schon von Grund auf böse und genieße dieses Gefühl. Ich schlüpfte in das neongrüne Renntrikot mit dem großen "H" vorne drauf, die Mundwinkel beginnen zu sabbern, und meine Eckzähne werden ganz lang.

Dann geht's los: Mr. Hyde zieht aus, Fußgänger zu terrorisieren. Zuerst kippe ich einen Kinderwagen um, dann schlage ich einem nichtsahnenden Passanten die Frittentüte aus der Hand. Als nächstes geht's mit sechzig Sachen über die Zeil, kreischende Teenies jagen.

Sie sehen, ein gängiges Radfahrer-Feindbild ist durchaus berechtigt. Machen Sie mobil, gegen Mr. & Mrs. Hyde. Die Schande des Radfahrens in der Stadt gehört verteuft und per Dekret abegeschafft. So viel zum Zerrbild des Verkehrsgeschehens, das der "Bund der Fußgänger" zeichnet.

Noch eine Frage an den "BdF": Mit dem Autoverkehr haben Sie keine Probleme?

Rainer Mai, in FR, 19.11.91

nicht fehlen. Sollten also die Temperaturen wider Erwarten auf 30°C im Schatten hinauf-schnellen, treffen wir uns bei kühlem Bier, erfrischender Limonade und Erdbeertorte mit Schlagsahne. Unterbleibt ein solcher Wärmeeinbruch, so wird für Glühwein und Tee gesorgt sein; selbstgebackene Weihnachtsplätzchen, Stollen, Lebkuchen etc. sowie festliche Tischdekoration mitzubringen sind die Teilnehmenden herzlich aufgerufen.

Wie in jedem Jahr gibt's wieder Berichte über die Aktivitäten des zur Neige gehenden Fahrrad-Jahres, eine mitreißende Dia- (wenn nicht sogar Multi-Media-)Show mit wechselnden Referenten und Produzentinnen (oder auch umgekehrt) und sonstige Beiträge, die für alle Fahrrad-Interessierten von Belang sind.

Dazwischen bleibt genügend Zeit, mit alten Bekannten zu klönen, neue Bekannte kennenzulernen, mit den neugewählten Sprecherinnen und Sprechern des Kreisverbandes, Mitgliedern des Redaktionsteams von frankfurt *aktuell* oder Verantwortlichen aus den AG's zusammenzutreffen oder einfach nur im Schutz der (hoffentlich anwesenden) Masse den ADFC von innen kennenzulernen - womöglich im Hinblick auf spätere

### Fahrräder auf Behinderten-Parkplatz

Der Behinderten-Parkplatz von Susanne Schreckenber (54) war ständig mit Fahrrädern zugestellt. Von Studenten der Fachhochschule am Nibelungenplatz. Die Rollstuhlfahrerin wußte sich nicht mehr zu helfen. BILD nahm sich der Sache an. Hilfspolizei-Chef Werner Hartwig (54) versprach zu helfen. Und er hielt Wort. "Die Fahrräder sind weg, mein Parkplatz ist jetzt frei", freut sich Frau Schreckenber. "Danke BILD". Bild 25.11.1991

## Editorial:

*Liebe Leserinnen und Leser,  
das Fahrrad im politischen Winterloch. Wie Sie unschwer beim Blättern erkennen können, fehlen in frankfurt aktuell in dieser nicht ganz so radfahrfreundlichen Zeit die aktuellen Meldungen von der Frankfurter Verkehrspolitik. Im Winter halten sich die politisch Verantwortlichen mit Pressemitteilungen zum Thema Fahrrad zurück. Umso lauter platzt dann ein Leserbrief des Bundes der Fußgänger in der Frankfurter Rundschau in die Szene, allenthalben energische Reaktionen. Wir wollen Polemik nicht mit gleichen Mitteln beantworten, da wir das Gespräch suchen. Dennoch greifen wir eine der lesenswerteren Antworten heraus (s. links unten), nur um Ihnen die Gewißheit zu geben: es geht auch andersherum!*

*In diesem Sinne wünscht Ihnen  
frohe Weihnachten und ein  
gutes neues Jahr*

*Ihr Redaktionsteam*

eigene Aktivitäten.

Wer noch mit Beiträgen aufwarten kann in Form von Bildern, Berichten, Gedichten, Geschichten oder sonstwie Originellem zur Fahrrad-Weihnacht, der möge sich zwecks Detail-Absprache so bald wie möglich an die Geschäftsstelle wenden. Diejenigen, die zur Vorbereitung des Raumes beitragen wollen, finden sich um 18.30 Uhr dort ein. Darüberhinaus sind natürlich alle Kurzentschlossenen gern gesehene Gäste.

Wir möchten alle Interessierten, die mit uns feiern und zum guten Gelingen dieses Abends beitragen wollen, herzlich dazu einladen.

KS

## ADFC-Frauenforum beim Herbsttreffen 1991

Mitte September beim diesjährigen ADFC-Herbsttreffen auf Burg Ludwigstein fand das jüngste Zusammentreffen des Forums Frauen im ADFC statt. Im Mittelpunkt dieses Treffens standen Erfahrungen und Anregungen im Zusammenhang mit der praktischen Arbeit vor Ort.

Zu Beginn wurden erfolgreiche Aktionen und Planungen von aktiven ADFC-Frauen aus dem Landesverband München vorgestellt. Seit September 1991 besteht ein monatlicher Radlertreff. Eine Feierabendtour nur für Frauen verlief mit gutem Erfolg, jetzt werden weitere Frauentouren für 1992 geplant. Seit mehreren Jahren finden die angebotenen Fahrradtechnikerkurse für Frauen regen Zuspruch, das Kurskonzept liegt inzwischen überarbeitet vor. Für Aktionen und Infostände wurde ein Plakat "Frau und Fahrrad" erstellt. Weiterhin wird mit dem DGB an einer Stadtrundfahrt "Frauenleben und Frauenbewegung" mit dem Rad gearbeitet, die zur Zeit nur per Bus möglich ist.

Angeregt durch Erfahrungen der Münchner Feierabendtour entstand die Idee, Fahrradunterricht ähnlich wie in Nordrhein-Westfalen anzubieten. Damit könnte der Unsicherheit gerade älterer Frauen begegnet werden, die Interesse am Radfahren, aber wenig Verkehrserfahrung haben.

Das Frauenforum bittet alle Leserinnen von "Radfahren", ihre Briefe an die Redaktion zur Frauenfeindlichkeit der Zeitschrift unbedingt auch in Kopie über die Bundesgeschäftsstelle (Ruth Steinacker) an den Redaktionsbeirat des ADFC (nur Männer!) zu senden.

Beim Septembertreffen des Forums wurde die Idee aufgegriffen, ein Archiv mit Fotos und Zei-

tungsartikeln zum Thema Frau und Fahrrad aufzubauen. Die Arbeit könnte mit einem Fotowettbewerb gestartet werden. Vorerst können Beiträge zum Archiv an Ellen Kramschuster vom Frauenforum geschickt werden, es wird jedoch noch eine Frau gesucht, die das Archiv betreut.

Im kommenden Frühjahr soll im Rahmen der Zeitschrift "Pro Velo" ein Frauen-Themenheft erscheinen. Ellen Kramschuster und Ruth Steinacker vom Forum Frauen im ADFC wurden um Unterstützung gebeten und sammeln Artikelideen und fertige Beiträge für das Heft, die bis zum 31.12.1991 an Ellen geschickt werden müssen.

Schließlich wurde das Thema "Bundesfrauenbeauftragte" auf dem Treffen diskutiert. Bisher scheiterte die Einrichtung dieses Amtes an einer geeigneten Kandidatin. Die Teilnehmerinnen beschlossen, auf dem nächsten Treffen des Forums das Thema "Frauenbeauftragte, Quote oder was sonst?" noch einmal ausführlich zu besprechen.

Das kommende Forum ist geplant für März/April in den neuen Bundesländern. Interessentinnen sind dazu herzlich willkommen und können über folgende Adresse Kontakt aufnehmen: Forum Frauen im ADFC, c/o ADFC Bayern, Steinstr. 17, 8000 München 80, Tel.: 089/480 10 01.

KD

### Sorry!

Eigentlich müßte hier ein weiterer Artikel über das neue Frankfurter Radverkehrskonzept stehen, der sich speziell mit der von Planungsdezernent Martin Wentz erbetenen Auswahl von sechs wichtigen Routen befaßt, die vorrangig verwirklicht werden sollen. Er ist leider nicht rechtzeitig fertig geworden, aber bis zum Januar klappt es ganz bestimmt. Großes Ehrenwort! Eigentlich sollte ich stattdessen die verbleibende halbe Spalte mit einem kurzen Bericht von meinem Besuch der Vorstandssitzung des Bundes der Fußgänger füllen,

deren Frankfurter Lokalmatador Bernd Irrgang vor drei Wochen wieder einmal die Radfahrer zum Hauptfeind der Fußgänger ausgerufen hat. (s.a. Leserbrief v. Rainer Mai auf Seite 1). Aber ich sehe mich außerstande, dieses Thema auf so kleinem Raum abzuhandeln. Wenn ich aber mehr schreiben, müssen wir gleich noch zwei ganze Seiten füllen, und dafür reicht die Zeit wieder nicht.

Fazit: das nächste Heft von **Frankfurt aktuell** kommt ganz bestimmt! Bis dahin hoffentlich wieder in alter Frische wünscht

Fröhliche Weihnachten  
Fritz Biel

## Info Box

### ADFC Bundesverband e.V.

#### Postanschrift, Geschäftsstelle:

Postfach 10 77 47, Am Dobben 91  
2800 Bremen

Tel: 0241/703410

Fax: 0241/71687

### Landesverband Hessen e.V.

Vorsitzender: Ingolf Biehuse

#### Postanschrift:

ADFC Hessen e.V.  
Eckenheimer Landstr. 57 b

6000 Frankfurt/M. 1

#### Geschäftsstelle:

wie Kreisverband Frankfurt

### ADFC Kreisverband Frankfurt

#### SprecherInnen:

Fritz Biel, Tel: 069/529574

Gisela Schill, Tel: 069/6701114

Eckehard Wolf, Tel: 069/4990199

#### Postanschrift und Geschäftsstelle

##### des Kreisverbandes:

ADFC Frankfurt am Main  
Eckenheimer Landstr. 57 b

6000 Frankfurt/M. 1

Tel: 069/590056

Fax: 069/5961408

#### Öffnungszeiten:

Mo.-Fr.: 17<sup>15</sup> - 19<sup>00</sup> Uhr

Sa.: 11<sup>00</sup> - 13<sup>30</sup> Uhr

#### Konten:

(nicht für steuerlich abzugsfähige Spenden):

Postgiroamt Frankfurt am Main

Kto.Nr. 391 321-604

BLZ 500 100 60

#### Spendenkonto:

Frankfurter Sparkasse

Kto.Nr.: 602 400

BLZ 500 502 01

#### Kontakte für die Arbeitsgruppen:

##### AG Öffentlichkeitsarbeit und

Redaktionsteam frankfurt aktuell:

Eckehard Wolf, Tel: 069/4990199

##### AG Verkehr:

Fritz Biel, Tel: 069/529574

##### AG Technik:

Ralf Paul, Tel: 069/4940928

Rainer Mai, Tel: 069/449942

##### Geschäftsstellengruppe:

Gisela Schill, Tel: 069/6701114

Eckehard Wolf, Tel: 069/4990199

##### AG Kartografie:

Harald Braunewell, Tel: 069/5970692

##### AG Touren:

Johannes Wagner, Tel: 069/447947

## Info Box

**Für Sie durchstöbert:****Kalender '92**

Derzeit begegnen sie uns im Handel in erstaunlicher Vielfalt: die Mini-, Taschen-, Termin-, Postkarten-, Bild-, Wand-, Poster-Kalender. Die Wandkalender, um eine Spezies herauszugreifen, bieten viele Möglichkeiten, mit Hobbys und Vorlieben für die Verschönerung des eigenen Heimes zu sorgen. So finden wir etwa stapelweise Tiermotive. Autofans tapezieren ihr Zimmer mit Sportwagen. Je zwölf Ausschnitte des trauten Deutschland passen wunderbar zwischen Fernseher und Hifi-Turm. Der Kalender "Wild und Hund '92" bildet an der Wand eine wunderbare Harmonie mit Zwölfender und ausgestopfter Wachtel.

Wem das in "Bild" oder sonstwo nicht ausreicht, kann sich jetzt sein persönliches Tageshoroskop 366mal im Jahr ab- und 'reinziehen. Dumme Sprüche für Gescheite gibt's ebenfalls täglich. Garfield begegnet uns in allen Lebenslagen, Mordillos Knollennasen zeigen uns wie Fußball gespielt wird. Sparsame kommen am Werner-Kalender nicht vorbei: "Neu! 11 Tage mehr!!"

Der seit einiger Zeit währende Fahrradboom zieht es nach sich, die Marktlücke ist schon längst abgedeckt: In den Geschäften finden wir einige Fahrradkalender. Was liegt näher, als daß wir RadlerInnen unsere Wohnung mit einem Exemplar für die Wand bereichern. Oder wir sind mit dem Taschenkalender überall und bei jeder Tour auf Zack. Aus diesem Grunde hier eine kurze Übersicht über unsere Möglichkeiten:

**bike '92**

Wandkalender 50x40cm (HxB).  
Fotos: H. Endler und U. Stanciu.  
Delius Klasing Verlag, Bielefeld,  
DM 29,80.

Technisch ausgereifte und teilweise eindrucksvolle Bilder vom Rad-Kraxeln mit Mountainbikes in den Bergen. Der Kalender gleicht einem Werbeprospekt. Ein mehrsprachiger Begleittext auf einem Extra-Blatt preist Mountainbiking

an. Die zwölf Bilder werden erläutert mit den Stichworten Dynamik, Naturerlebnis, Speed, Familie, Abenteuer, Freundschaft, usw. Wir fühlen uns an Zigarettenreklame erinnert. "Come together"... Naturzerstörung wird geduldet, Zwei Fotos zeigen Bikes abseits von Wegen gefahren.

Urteil: Genau genommen ökologisch nicht zu verantworten.

**bicycles. 12 Fahrrad-Motive für 1992**

Postkartenkalender ca. 20x20cm, mit Perforation zum Heraustrennen der Bilder.

Fotos: R. Becker und H. Pautsch.  
Grafik Werkstatt Bielefeld,  
DM 12,80

Zwölf interessante fotografische Kompositionen, (Detail-)Aufnahmen von bunten Fahrrad-Einzelstücken.

Urteil: mäßig empfehlenswert.

**Das Fahrrad 1992.**

Wandkalender ca. 30x30cm.  
Fotos: Jochen Kallhardt.  
Verlag Jochen Kallhardt,  
DM 24,80.

Zwölf künstlerisch anspruchsvolle Ansichten von er-fahrenen Velos.

Urteil: empfehlenswert.

**DuMont's Fahrradkalender 1992**

Wandkalender ca. 30x40cm, aufgehängt ca. 60x40cm.  
Fotos: Karl Heinz Raach.  
DuMont Buchverlag Köln,  
DM 19,80.

Ein doppelseitiger Kalender, oben jeweils die Fotos. Unten großzügiges Monatskalendarium mit Platz für Notizen, daneben kurze auflockernde Texte ums Fahrrad, meist aus Quellen der Jahrhundertwende. Liebevoller Ausschnitt- und Motivwahl, nachdenkliche und erheiternde Bilder, vom Platten-

flicken auf dem Balkon bis zur rad-fahrenden Vogelscheuche.

Urteil: *sehr* empfehlenswert.

**FahRad 1992 Kalender**

Taschenkalender Format DIN A6, 254 Seiten, Umweltschutzpapier.  
Hrsg.: M. Jüngling, G. Raabe.  
Verlag Die Werkstatt, Göttingen,  
DM 12,-.

Alles was ein Taschenkalender haben muß: eine Doppelseite pro Woche, Monats- und Jahresübersichten, Ferientermine einschließlich neue Bundesländer, Register für Privatadressen.

FahRad 1992 ist Nachschlagewerk, Ratgeber, Lese-, Adreß- und Bilderbuch in einem. Tourenbeschreibung, verkehrspolitische Betrachtungen und Gedanken zum

"Clean-Tech"-Rad lockern zwi-schendurch auf. Im Anhang finden sich ausführliche Informationen aus den Ländern Schweiz, Österreich und Deutschland über Verkehrsinitiativen und -verbände, Tabelle für Reifengrößen, Glossar für's Rad, Fahrrad-Einkaufshilfe, Versicherungsinfos, Neuigkeiten in der Rechtsprechung, umfangreiche Vorbereitungshilfen für eine Rad-tour, 20 Seiten Adressen, Literaturverzeichnis etc. Überall auflockernde kleine Cartoons (siehe diese Seite). Des weiteren Fotografien von Karl Heinz Raach (vergl. Dumont's Fahrradkalender).

Ein wohl sehr sorgfältig zusammengestelltes Werk, ein Kompendium, in dem oft zu finden ist, was sonst eventuell lange an anderer Stelle gesucht werden muß.

Urteil: *sehr* empfehlenswert

JN

# Die Stadt, das Rad und der GrünGürtel

Wir Bürger lieben unsere Stadt, weil wir darin wohnen. Wir Bürger hassen unsere Stadt, weil sie uns erschlägt. In dieser Haßliebe wurzelt das Engagement auch der Arbeitsgruppe Kartographie für unsere Stadt, damit uns bei aller Liebe zu ihr immer weniger unguete Gefühle überkommen. Zum Beispiel, wenn wir ans Stadtgrün denken als einem unverzichtbaren Bestandteil lebenswerten Wohnens in der Stadt. Da fallen uns einzelne kleine Pärkchen, einzelne (noch) baumbestandene Alleen, einzelne, glücklicherweise noch an der Oberfläche verlaufende nicht verrohrte Bachläufe ein, eine Baumgruppe hier, ein bepflanzter Mittelstreifen dort, die Flußtäler, der Stadtwald... Wie wär's, wenn wir das mal aus der Vogelperspektive sehen würden? Wie wär's, wenn die Nutzung der vielen, einzeln verstreuten Grünanlagen in den Köpfen der Bevölkerung als grüne Pause, zu Fuß, mit dem Fahrrad oder auch mit dem Rollstuhl als Grünzüge durchgängig erfahren, selbstverständlich würde - sind doch solche Grünzüge Garanten der Beschaulichkeit in unserer von der Durchquerungswut gekennzeichneten Zeit, in unserer durchrasten Stadt! Die nun fast 200 Jahre alten Wallanlagen, durch das Wallservitut gegen jede Bebauung gesichert und von der Bevölkerung gegen jeden solchen Eingriff zäh verteidigt, umschließen als Nabe eines über Frankfurt liegenden großen Rades die Innenstadt, Speichen

verlaufen am Main entlang und über die Stadtteile nach außen zum Grüngürtel - der, selbst aus heterogenen Bestandteilen zusammengefügt, des Riesenrades Felge darstellt, auch eine grüne Pause als Übergang der Stadt zum Land und vom Land zur Stadt und selber wieder Ausgangsbasis für den Zugang in je eine andere Region - wenn, ja wenn dieser Grüngürtel und wenn diese Grünzüge von der Bevölkerung in ihr Bewußtsein integriert, Bestandteil des Lebens in dieser Stadt werden...

Dies kann nicht aus der Fernsesselerspektive geschehen - diese Grünzüge und der Grüngürtel müssen neu erwandert, erfahren werden, erlebt werden als Aufbaumittel unserer Existenz in dieser Stadt, auf dem Weg zur Arbeit, in unserer Freizeit, als Raum der Rekreation, der Besinnung auf die Werte der Kleineräumigkeit, in dem man nicht mehr aus der Windschutzscheibenperspektive den Fluchtpunkt am Horizont fixiert, sondern auch das Blatt am Baum wahrnimmt, den Erker am Haus, den Menschen neben sich...

Und, um wieder auf den Boden unserer Stadtextistenz zurückzukehren, auf dem unsere Füße laufen und unsere Räder rollen: dem Ziel dieser Aneignung des durchgängigen Grüns in unserer Stadt dient der Öffentlichkeitsarbeits-Etat des städtischen Grüngürtel-Projekts mit seinen Symposien, Anhörungen, Erkundungsfahrten, nunmehr auch der Herausgabe eines Grüngürtel-Freizeit-Planes mit den von der Kartographie-Arbeitsgruppe vorgeschlagenen Erschließungswegen aus der Innenstadt heraus über die Stadtteile in den Grüngürtel hinein und auch darüber hinaus ins Umland.

Packen wir's an, es gibt viel zu tun! Von den weiteren Arbeiten der AG Kartographie in einer der nächsten Ausgaben von frankfurt **aktuell**.

Harald Braunewell

## Radler kommen am Tag auf Touren und brauchen daher nachts erholsamen Schlaf!

dazu gehören:

eine kuschelige Bettdecke entsprechend der Jahreszeit und passend für Ihre Körpergröße; ein nackenstützendes Kopfkissen; eine physiologisch richtige Matratze, abgestimmt auf Ihr Gewicht und Ihre Konstitution ...

Das alles gibt's bei uns erheblich unter den üblichen Preisen. Zum Beispiel:

**STEG-DAUNENDECKE 135x200 cm DM 235,-**  
(1000 g Weiße Orig.GANSEdaunen)

**KOPFKISSEN 80x80 cm DM 20,-**  
(1000 g Weiße Orig.GANSEfedern)

aber auch echte CELESTA-Schlafsäcke, Bettwäsche von "Bio" bis Mako-Satin, Lattenroste und alles rund ums Bett - vom Feinsten und traumhaft preiswert - bei uns liegen Sie garantiert goldrichtig!

## dormiCIEL

" der himmlische Schlaf "  
Inh. Wilfried Fleischmann  
6000 Frankfurt am Main 50  
Wilhelm Epstein-Straße 61

... das andere Bettengeschäft in Ginnheim ...

Bitte rufen Sie vor Ihrem Besuch an:  
Tel. 069 / 52 19 45 + 53 32 53 (0)

## Stellenangebot

Das Stadtplanungsamt der Stadt Oberursel will baldmöglichst eine/n Bauingenieur/in, Stadtplaner/in oder Architekt/in einstellen, u.a. für die Radverkehrsplanung. Auskunft und Bewerbungsadresse: Stadt Oberursel, Stadtplanungsamt, Rathausplatz 1, 6370 Oberursel, Tel. 06171/502-0

GEGEN 2.40 (PORTO) SPEZIALKATALOG ANFORDERN!



**IM FREIEN ZU HAUSE**

DAS SPEZIALGESCHÄFT FÜR SCHLAFSÄCKE, ZELTE,  
RÜCKSÄCKE, BEKLEIDUNG FÜR TREKKING,  
BERGSPORT, KANUWANDERN, EXPEDITIONEN

JORDANSTR. 30F  
6000 FRANKFURT / M.  
TELEFON (069) 77 77 23

**Supertramp**

## "Das Leitfossil des 20. Jahrhunderts"

Zu diesem Thema - es ist natürlich das Auto gemeint - brachte der Hessische Rundfunk neulich einen hochinteressanten Beitrag. Er wäre es wert gewesen, an dieser Stelle wiedergegeben zu werden. Doch der Hessische Rundfunk reagierte auf die Bitte um Genehmigung mit der Maßgabe, daß das bereitwillig zugeschickte Manuskript "nicht vervielfältigt werden (dürfe), auch nicht in Auszügen." Nundenn, sei's drum. Hier eine freie Wiedergabe.

Hintergrund der Ausführungen ist die wahrlich verfahrenere Situation des Autos in heutiger Zeit, eben im 20. Jahrhundert. Vorteile, die das Auto zu seiner Zeit zweifellos hatte, sind heute abstrakt und nur noch in theoretischen Diskussionen nachvollziehbar. Das Auto hat sich ob der schieren Masse selbst ad absurdum geführt.

Schon 1970, vor über 20 Jahren, stand fest, daß die Hälfte aller Verkehrsbewegungen in den Innenstädten Suchverkehr ist. Die Situation ist heute keinen Deut besser. Selbst auf den Rennstrecken hierzulande, den Autobahnen, sind Behinderungen des Autos durch das Auto allgegenwärtig - der Stau ist Synonym dafür. 25 Milliarden Mark werden jährlich

damit verplempert. Auf diese enorme Summe werden die volkswirtschaftlichen Kosten der Staus geschätzt. Und: Staus bis 10 Kilometer Länge sind längst keine Besonderheit mehr; dem Verkehrsfunk sind sie etwa in der Urlaubszeit nicht einmal mehr eine Erwähnung wert.

So hat sich das Auto selbst in Frage gestellt. Wenn eine vernünftige Weiterentwicklung offensichtlich schon lange nicht mehr möglich ist, hätten Alternativen längst zum Verschwinden der motorisierten Vehikel führen müssen. Aber: Jeder Fünfte lebt vom Auto! In Ländern, in denen die Vollmotorisierung noch nicht erreicht ist, wird sie zu allem Überfluß angestrebt. Hochentwickelter motorisierter Individualverkehr gilt nun einmal immer noch als Fortschrittsmerkmal.

Dabei wird der Abhängigkeit vom Öl - einst in aller Munde - nurmehr geringe Aufmerksamkeit geschenkt. 130 Länder führen Erdöl ein; Mitte der neunziger Jahre dürfte für diese Kunden nach einer Schätzung der Internationalen Energieagentur der Lieferanteil der Golfregion von gegenwärtig 50 auf 60 Prozent gestiegen sein. Spätestens jetzt werden die dem

Auto gesteckten Grenzen in die Erinnerung zurückgerufen: Die Vorräte an Erdöl sind nur begrenzt. Es lassen sich allerdings zunehmend deutlich weitere Anzeichen ausmachen, wonach Grenzen, Belastungsgrenzen und Autoverdrössenheit erreicht sein werden, noch bevor das letzte Faß Öl verpulvert sein wird.

Für 95 Prozent aller Straßen gelten angeblich bereits Geschwindigkeitsbegrenzungen. Mehr als ein beschwichtigendes Argument der Tempo-100-Gegner ist das jedoch nicht. Für sich genommen, ist diese Feststellung schlechterdings bedeutungslos, denn wirksam werden diese Begrenzungen nur durch drastische Reduzierungen beispielsweise in Städten auf 30 Kilometer und durch Ergänzungen mittels künstlicher Verkehrshindernisse wie Bodenschwellen und Straßeneinbuchtungen. Dem Münchener Umweltreferenten Schweiki ist das noch zu wenig. Er will den bekannten Mittleren Ring - wenigstens teilweise - zum Parkplatz umfunktionieren, um durch eine Verknappung an Verkehrsfläche den Auswärtigen das Autofahren in der Münchener City weitgehend zu vergraulen.

Die Zeiten, in denen das Auto noch ziemlich uneingeschränkt akzeptiert wurde, wie etwa Anfang der achtziger Jahre als auf 60 Millionen Bundesbürger (nur) 25 Millionen Autos kamen, sind vorbei. Mittlerweile regt sich wie in der Hamburger Stresemannstraße offener und wirksamer Bürgerprotest. Die Belastungen durch den motorisierten Individualverkehr sind allgemein unerträglich geworden. Das Auto mag seine Position als Leitfossil unangefochten behaupten - ein Fortschrittsmerkmal ist es angesichts der gegebenen Umstände allerdings längst nicht mehr.

MdO

### ! Wanted ! Wanted !

Bei der letzten ADFC-Mitglieder-versammlung am 11.9. im Jacob-Spener-Haus wurde mir von einem unbekanntem Gönner ein Bastelraum für die Technik-AG in Kalbach avisiert. Da ich weder Name noch Adresse habe, versuche ich auf diesem Wege, den Betreffenden zu finden. Bitte melden bei Ralf Paul, Tel. 069 / 494 09 28.

### Termine Termine Termine Termine Termine

- Mo. 9. Dez Technik-Stammtisch  
ab 18<sup>00</sup> Uhr, Kneipe "Horizont",  
Friedberger Landstr./Ecke Egenolffstr.
- Mi. 11. Dez Advents- und Weihnachtsfeier des ADFC Frankfurt
- Mi. 18. Dez Aktivenplenum des Kreisverbandes Frankfurt  
19<sup>30</sup> Uhr, Geschäftsstelle
- Mo. 6. Jan Technik-Stammtisch  
ab 18<sup>00</sup> Uhr, Kneipe "Horizont",  
Friedberger Landstr./Ecke Egenolffstr.

### Arbeitsgruppen

- Mo. 2. Dez Verkehrs-AG  
19<sup>30</sup> Uhr, Geschäftsstelle
- Di. 10. Dez Richtlinien Treffen  
19<sup>30</sup> Uhr, Geschäftsstelle
- Mo. 16. Dez Redaktionsteam frankfurt aktuell  
19<sup>30</sup> Uhr, Geschäftsstelle
- Mo. 16. Dez AG-Kartografie: Schlußredaktion div. Projekte  
19<sup>30</sup> Uhr, Harald Braunewell, Oeder Weg 157
- Mo. 6. Jan Verkehrs-AG  
19<sup>30</sup> Uhr, Geschäftsstelle
- Di. 7. Jan Richtlinien Treffen  
19<sup>30</sup> Uhr, Geschäftsstelle. Termin steht nicht  
endgültig fest, Absprache mit Ralf Paul

Radfahren im Ausland**Bright Lights, Big City**

London du Schöne! London du Schnelle! London du unermeßlich Weitläufige!

Im September 1988 kam ich hierher, um ein Jahr lang ein Stück der Großen Weiten Welt zu sehen, viel viel Englisch zu sprechen und einen Einblick in das angelsächsische akademische Leben zu nehmen. Und wenn ich auch keine genauen Vorstellungen von dem hatte, was mich erwartete, so wußte ich eins genau: Diese Stadt würde ich, aller Unkenrufe zum Trotz, mit dem Fahrrad erfahren.

So kam ich an - in meinem sonst eher sparsam zusammengestellten Gepäck immerhin mein Helm - und sah mit großen Augen dem hiesigen Verkehr zu. Zwei Dinge waren mir neu: die insulare Verkehrsordnung - man fährt links (eine alte Sache, ich weiß, aber jetzt versucht doch mal eine Straße zu überqueren, liebe Kontinentaleuropäer, und lebendig auf der anderen Seite anzukommen) und die Radfahrer, am häufigsten vertreten durch die *bicycle dispatch riders*, die lokalen Fahrradkurier, eine Kamikazeausgabe des gewöhnlichen Alltagsradlers.

Man erkennt sie auf Meilen gegen den Wind: Radlerhosen (auch im Winter), knallgelbe oder -grüne T-Shirts, kreisreflexionsfarbene Umhängetaschen, unterwegs vorwiegend auf Mountainbikes. Diese Jungs - es handelt sich hauptsächlich um Männer - donnern mit

unwahrscheinlichen Geschwindigkeiten zwischen Automobilkolonnen hindurch, flitzen haarscharf am Verderben vorbei über Kreuzungen, verscheuchen, Trillerpfeife im Mund, unachtsame Fußgänger und entwickeln dabei eine eigenartige, fast selbstzerstörerische Eleganz. Sie sind das sich bei weitem am schnellsten Bewegende in der Innenstadt und meistens natürlich leise dazu, manchmal hört man das Krachen des Funkgeräts, wenn sie schon längst an einem vorbei sind und einem noch die Haare von ihrem Fahrtwind flattern.

Erschreckt (wenngleich fasziniert) packte ich in meinem neuen Zimmer den Helm erstmal in den Schrank. Während der nächsten fünf Wochen bewegte ich mich vorwiegend mit *London Transport* fort, dem berüchtigten Nahverkehrssyndikat dieser Stadt. 1 Pfund 10 für einen Trip vom Südosten in den Norden (gute 30 Kilometer, nur halt tief innerhalb der Stadtgrenzen) sieht auf den ersten Blick nach nicht viel aus - tatsächlich sind es DM 3,50 und zurück muß man auch noch kommen. Das konnte so nicht bleiben. Ein Fahrrad mußte her.

Zunächst versuchte ich, ein gebrauchtes zu bekommen. Aus verschiedenen Quellen erhielt ich Adressen und wurde dann dort ausgelacht, als ich radebrechend nach *second hand bicycles* fragte. "Alle wollen sie, niemand hat sie..."

So gab ich diese Idee auf und rang mich zu einer Investition durch: Ich kaufte ein neues Mountainbike

mit guten Teilen und viel eingebautem Fahrspaß.

Der erste Ritt - vom Händler zum College, 40 Minuten - war unbeschreiblich.

Alter Gewohnheit folgend fuhr ich am rechten Straßenrand los - bis das erste Auto kam. Das lehrte mich das Fürchten und das Linksfahren. Danach klappte es, und meine Befürchtungen, vor jedem Rechtsabbiegen erst fünf Minuten lang die Verkehrsführung enträtseln zu müssen, bewahrheiteten sich nicht. Nach wochen-, gar monatelanger Abstinenz fuhr ich endlich! Und wie ...

Es ist nicht schwer, das Gefühl für den Londoner Verkehr zu bekommen - im Prinzip ist er auch nicht schlimmer als der Frankfurter, eher viel flexibler. Das will heißen, daß die Briten selten auf ihrem automobilen Recht bestehen und nicht gleich alles plattwalzen, was ihnen querkommt.

Sie fahren eher weich, lassen unsereinem ausreichend Platz, nehmen Schlenker wegen Kanaldeckeln nicht allzu krumm. Dafür muß man immer damit rechnen, daß plötzlich einer quer auf der Fahrbahn steht, weil er aus einer Einmündung auf die Gegenfahrbahn will (was wiederum - o Wunder - keine platzenden Zornadern und haarscharfe Ausbremsmanöver provoziert - man wartet halt, bis der/diejenige eingelassen wird) oder Fußgänger aus fahrenden Bussen hopsen.

Mein Helm - für den ich daheim regelmäßig verlacht wurde - ist hier absolut notwendig, denn trotz einiger Flexibilität sind Autofahrer halt immer noch Autofahrer. Und die Zahl der Professionellen, ihres Zeichens überall besonders kaltblütig, ist hier verhältnismäßig höher: Es wimmelt von Taxis, Bussen und Vertretern unserer buckligen Verwandtschaft, den Motorradkurierern. Helme sind unter KollegInnen sehr verbreitet, manch einer fährt gar mit geschlossenem Motorradhelm.

Die motorisierten Verkehrsteilnehmer legen insgesamt ein Verhalten an den Tag, das ihre Frankfurter Gegenstücke bei weitem deklariert. Alles in allem läßt es sich hier - trotz Schlaglöchern von geologischer Tiefe - prima fahren.

Till Schauen, London  
Sommer 1989

frankfurt *aktuell* wird herausgegeben vom

Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club, Kreisverband Frankfurt am Main

**Anschrift:**  
ADFC Frankfurt am Main  
Redaktion frankfurt *aktuell*  
Eckenheimer Landstr. 57 b  
6000 Frankfurt/M. 1

**Redaktionsteam:**  
Fritz Biel (fb)  
Karin Deckers (kd)  
Johannes Niedecken (jn)  
Markus den Ouden (mdo)  
Kerstin Schäfer (ks)  
Eckehard Wolf (ew)

**verantwortlich für diese Ausgabe:**

Karin Deckers  
Johannes Niedecken

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht immer die Meinung der Redaktion wieder.

**Auflage:** 600 **Druck:** Reha-Werkstatt, Frankfurt-Rödelheim

**Redaktionsschluß für die Januarausgabe:** 19. Dezember 1991

Es gilt die Anzeigenpreisliste 06/91.

Persönliche Kleinanzeigen veröffentlichen wir kostenlos.